Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 28

Artikel: Das Märchen von der Grossmutter, die den Wolf frass
Autor: Wedekind, Kadidja / Moor, Louis
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-485543

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Märchen von der Großmutter, die den Wolf fraß

Von Kadidja Wedekind

Es ist eigentlich eine wahre Geschichte, aber damit die Großmutter nicht beleidigt ist, wollen wir es umgekehrt machen, wie es sonst meistens gemacht wird; das heißt, statt etwas Erfundenes als wahr darzustellen, wollen wir lieber so tun, als ob die pure Wahrheit ein Märchen sei.

Sie ist übrigens eine reizende, alte Dame, die Großmutter. Alle Leute sind entzückt von ihr.

Aber sie hat eine Schwäche: sie ist verfressen. Sie ißt alles auf, was in ihre Nähe kommt. Sie ißt Mahlzeiten, die aus Suppe, Fisch, Braten, Geflügel, Gemüse, Salat, Mehlspeisen und Obst bestehen. Sie ißt Kuchen, Schokolade, Brot und Butter, Honig, Confitüren, Käse, heiße Würstchen und Gefrorenes. Damit ist es aber leider noch nicht genug. Sie frißt tatsächlich auch Menschen auf! Ja, es ist peinlich darüber zu reden, aber es muß einmal zugegeben werden: die Großmutter ist eine Menschenfresserin!

Sie frißt junge Männer, alte Herren, kleine Kinder, ältere Damen, Polizisten, Kellner, Trambahnkondukteure, Postbeamte und Hausangestellte. Sie frißt auch Minister und Rechtsanwälte. Sie macht vor garnichts halt. Mit ganz besonderer Vorliebe frißt sie ihre eigenen Verwandten auf — ihre Schwiegertöchter zum Beispiel, aber auch ihre Kinder und Enkel — die haben alle nichts zu lachen!

Nun lebte einst in derselben Stadt, in der die Großmutter wohnt, ein Mädchen, das man allgemein das Rotkäppchen nannte. Das Rotkäppchen hatte einen Freund, einen gewissen Wolf, und die Großmutter war damit nicht einverstanden.

Sie lud darum den Wolf eines Tages zum Frühstück ein. Der Wolf, der große Angst vor der Großmutter hatte, erschien pünktlich.

Die Großmutter sah ihn mißbilligend von oben bis unten an und sagte schließlich: «Was haben Sie denn für abscheuliche, große Ohren?!»

«Die habe ich, damit ich Sie besser hören kann, liebe Großmutter», sagte der Wolf.

«Und warum machen Sie mir derartige Augen?» fragte die Großmutter streng. «Ich bin doch schließlich eine würdige, alte Dame!»

«Damit ich Sie besser sehen kann, liebe Großmutter», antwortete der Wolf.

«Und warum haben Sie einen so riesengroßen Mund mit so vielen Zähnen?» fragte die Großmutter.

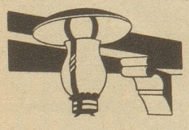
«Damit ich Ihnen zulächeln kann», sagte der Wolf. «Ich möchte Ihnen gefallen!»

«Sie gefallen mir aber garnicht», sagte die Großmutter. «Trotzdem — ich glaube, ich werde Sie zum Frühstück verspeisen.»

Und ehe sich's der Wolf versah, hatte ihn die Großmutter mit Haut und Haaren gefressen. Er war übrigens zäh.

«Er schmeckt mir garnicht», sagte die Großmutter, während sie ihn hinunterschlang. «Ich habe heute nicht den rechten Appetit.» Und dann wischte sie sich den Mund.

Unterdessen hatte das Rotkäppchen überall nach dem Wolf gesucht. Schließlich ging es zur Großmutter und fragte sie: «Hast du den Wolf gesehen, Großmutter?»



Inhaber: Stefan Müller
Telefon 241612

Bündnerstube Königstuhl
ZÜRICH 1
Stüssihofstatt 3
Limmatquai 66
Nur eine Spezialität:
Die Qualität

Ohne Altpapier

kein Verpackungsmaterial!
Deshalb
Händlern oder Schule abgeben

Töndury's WIDDER
Eins ist wahr:
Es gibt nur eine
WIDDER-BAR!
Zürich 1 Widdergasse

«Nein», sagte die Großmutter, «aber komm' nur herein; ich werde dich zu Mittag essen.»

«Ich will aber nicht gegessen werden», rief das Rotkäppchen entsetzt.

Jedoch die Großmutter packte das Rotkäppchen flugs am Kragen. Das Rotkäppchen wehrte sich verzweifelt. Aber die Großmutter war groß und stark und das Rotkäppchen wurde immer kleiner und schwächer. Es schrumpfte förmlich zusammen und die Großmutter aß es schließlich auf, als sei es ein Bonbon.

Aber kaum hatte sie das Rotkäppchen verschluckt, da bekam sie fürchterliche Magenkrämpfe. Sie rief ihren Doktor und der fragte sofort: «Was haben Sie gegessen?»

«Oh, nichts besonderes», sagte die Großmutter. «Einen Wolf zum Frühstück — das war alles. Ach — und richtig! Beinahe hätte ich es vergessen: zu Mittag aß ich das Rotkäppchen.»

«Hören Sie, liebe Frau», sagte der Arzt, «Sie können zwar vielleicht einen Wolf verdauen — aber auf keinen Fall können Sie das Rotkäppchen vertragen! Das kann niemand! Ich muß operieren.»

Und er nahm sein Messer und schnitt der Großmutter den Bauch auf und siehe da! — das Rotkäppchen und der Wolf sprangen wohlbehalten heraus!

«Nun, wie fühlen Sie sich jetzt? Besser?» fragte der Doktor die Großmutter, nachdem er ihr den Bauch wieder zugenäht hatte.

«Ja, danke», flüsterte sie. Sie war nach der Operation noch sehr schwach. «Ich will nie wieder so viel essen!» fuhr sie fort. «Ich werde diät leben. Jetzt möchte ich nur irgend eine Kleinigkeit zum Abendessen. Ich glaube, Herr Doktor, ich werde Sie essen — das wird mir genügen.»

«Was fällt Ihnen ein!» rief der Doktor. «Mich können Sie nicht essen — ich habe zu sowas gar keine Zeit!»

Und er lief davon, so schnell ihn seine Beine tragen konnten, und das Rotkäppchen und der Wolf liefen auch davon.

«Jetzt bin ich ganz allein!» seufzte die Großmutter. «Alle rennen sie weg. Keiner will bei mir bleiben. Sonderbare Leute. Was für eine arme, einsame, alte Frau ich bin!»

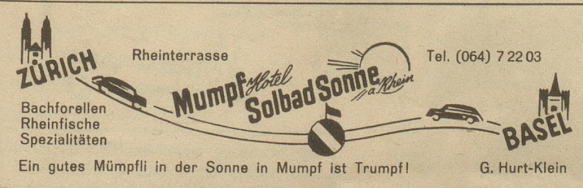
Und sie weinte bitterlich.

Aber das Rotkäppchen und der Wolf hielten Hochzeit, der Doktor war Trauzeuge, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!

(Nachdruck verboten.)

Ein guter Tag beginnt mit Gillette!

Welch herrliches, welch erhabenes Gefühl, tadellos rasiert zu sein mit der echten blauen Gillette-Klinge — der Klinge der anspruchsvollen Männer auf der ganzen Welt. 10 Stück Fr. 2.— in einschlägigen Geschäften.



Casimir raucht Capitol *

* „Capitol", die gute, milde Orientcigarette von immer gleichbleibender Qualität. Ihres großen Umsatzes wegen ist sie außerordentlich günstig im Preis: 80 Cts. die 20 Stück!